

Gedächtnisprotokoll

Nach einer Diskriminierungserfahrung (egal welcher Art) ist es hilfreich, das Erlebte in Form eines Gedächtnisprotokolls zeitnah festzuhalten, damit wesentliche Informationen und Details nicht in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus kann die Verschriftlichung des Erlebten dazu beitragen, die eigenen Gedanken nach dem Vorfall zu ordnen und kann bei der Einleitung von weiteren Schritten und Maßnahmen (z.B. Beschwerdeverfahren, Strafanzeige) nützlich sein. Um Ihnen das Schreiben zu erleichtern, finden Sie hier eine Muster-Vorlage für ein Gedächtnisprotokoll.

Wo und wann hat sich der Vorfall ereignet? Beschreiben Sie den Ort bzw. den Kontext möglichst genau (z. B. Lehrveranstaltung, persönliches Gespräch, auf dem Campus, Telefonat, E-Mail, Social Media etc.).

Wer hat benachteiligt/ diskriminiert? (zum Beispiel Vorgesetzte*r, andere Beschäftigte bzw. Studierende)

Was ist passiert? Notieren Sie kurz wichtige Äußerungen und andere wesentliche Handlungen. Beschreiben Sie dabei die Handlungsabläufe möglichst genau und in der zeitlichen Abfolge.

Woran können Sie die Diskriminierung festmachen?

Wer war noch beteiligt? Wer kann das Geschehen bezeugen?

Welche Beweise gibt es?